



# LANDRATSAMT DONAU-RIES

Landratsamt Donau-Ries - 86607 Donauwörth

Kreisjagdverband Donauwörth e.V.  
Herrn Robert Oberfrank  
Albrechtstraße 1  
86641 Rain a. Lech

## Gewerberecht

Bearbeiter: Herr Kevin Höck  
Zimmer: Haus C 52  
Telefon: (0906) 74-326  
Telefax: (0906) 74-323  
E-Mail: kevin.hoeck@lra-donau-ries.de

Zeichen: 301-751-1  
Datum: 31.08.2017

## Vollzug der Jagdgesetze; Informationsschreiben zur Afrikanischen Schweinepest (ASP)

Sehr geehrter Herr Oberfrank,

das Schwarzwild hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten bayernweit massiv vermehrt und flächenmäßig ausgebreitet. Seine Lebensbedingungen haben sich aus verschiedenen Gründen europaweit erheblich verbessert. Durch die wachsenden Schwarzwildbestände nimmt das Risiko eines Schweinepestausbruchs zu.

Im Juni 2017 wurde die Afrikanische Schweinepest (ASP) erstmals in der Tschechischen Republik festgestellt. Die bisherigen Ausbrüche in der EU betrafen das Baltikum und Bezirke in Ostpolen. Das Seuchengeschehen ist damit sprunghaft deutlich näher an Bayern herangerückt (ca. 300 km). Das Auftreten der ASP in Bayern oder Deutschland hätte fatale Folgen, insbesondere für die landwirtschaftliche Schweinehaltung und die Jagd.

Beim Erreger der ASP handelt es sich um ein Virus, welches ursprünglich aus Afrika stammt. Das Virus löst bei Schweinen aller Altersgruppen eine akute Erkrankung aus. Die Inkubationszeit beträgt drei bis fünfzehn Tage. Typische Symptome für die ASP sind hohes Fieber bis 42 °C und Abgeschlagenheit. Die Tiere können Durchblutungsstörungen an den Extremitäten aufweisen, sie verweigern oft die Futteraufnahme und ihre Pulsfrequenz ist erhöht. Tragende Sauen können aufgrund des hohen Fiebers oft verferkeln.

Nicht alle Tiere infizieren sich, aber diejenigen, die sich angesteckt haben, sterben innerhalb von sechs bis dreizehn Tagen. Es verenden auch Tiere, ohne zuvor Krankheitsanzeichen gezeigt zu haben. Es erkranken sowohl junge Tiere, als auch ältere Tiere. Das unterscheidet die ASP von der klassischen Schweinepest, die fast die gleichen Symptome aufweist, jedoch haben ältere Tiere eine größere Wahrscheinlichkeit die Erkrankung zu überleben.

Landratsamt Donau-Ries • Pfliegstraße 2 • 86609 Donauwörth  
www.lra-donau-ries.de • info@lra-donau-ries.de  
Telefon: (0906) 74-0

**Öffnungszeiten:**  
Mo - Fr 7.30 - 12.30 Uhr und Do 14.00 - 17.00 Uhr  
Terminvereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich

### Bankverbindungen:

Sparkasse Donauwörth  
IBAN: DE39 7225 0160 0190 0034 00

Sparkasse Nördlingen  
IBAN: DE35 7225 0000 0000 1012 20

Raiff.-Volksbank Donauwörth eG  
IBAN: DE96 7229 0100 0003 0700 00

Raiff.-Volksbank Ries eG  
IBAN: DE28 7206 9329 0002 4107 02

Die Seuche wird auf verschiedenen Wegen verbreitet. Durch direkten Tierkontakt sowie indirekt über die Transportfahrzeuge von Mast- und Schlachtschweinen, durch eingeführte Fleisch- und Wurstwaren oder durch weggeworfene Speiseabfälle und unsachgemäß entsorgte Schlachtabfälle, die von Wildschweinen gefressen werden. Besonders kritisch ist der Kontakt mit Blut. Deshalb sind alle Situationen, in denen die Schweine bluten können, extrem gefährlich. Dazu gehören Verletzungen und blutiger Durchfall ebenso wie Blutentnahmen oder Impfungen. Da das Virus sehr widerstandsfähig ist, hält es sich in gekühltem Fleisch mehrere Wochen und in gefrorenem Fleisch sogar jahrzehntelang. Die für Haus- und Wildschwein tödliche Virusinfektion stellt für den Menschen aber keine Gefahr dar. Im Gegensatz zur klassischen Schweinepest gibt es für die ASP bisher keinen Impfstoff.

Ist der ASP-Erreger erst einmal in der Wildschweinpopulation angekommen, lässt er sich nur noch schwer bekämpfen. Jäger sollten daher folgende Maßnahme ergreifen:

- effiziente Reduzierung der Schwarzwildbestände als entscheidende Voraussetzung für die Seuchenprävention
- auf vermehrt auftretendes Fallwild achten und für eine sichere Verwahrung des Tierkörpers sorgen, Proben entnehmen
- **Aufmerksam auf Anzeichen der ASP achten und ggfls. das Veterinäramt informieren**
- Bekleidung und Gegenstände, die Schweiß (Blut) -Kontakt hatten (Stiefel, Lappen, Wildwannen, Messer und Kleidungsstücke) gründlich reinigen und desinfizieren
- aufgrund der Beliebtheit des Jagdtourismus in Litauen und Polen – Achtung: Trophäen und Schwarzwildprodukte stellen ein erhebliches Risiko dar; die tierseuchenrechtlichen Bestimmungen sind unbedingt zu beachten.

Schweinehalter, welche selber jagen, sollten Folgendes beachten:

- Betrieb nie mit Jagdbekleidung betreten
- Jagdhund vom Schweinestall fernhalten
- Schwarzwild niemals auf dem Betriebsgelände aufbrechen
- Wild anderer Jäger sollte nicht in der eigenen Wildkammer lagern

Weitere Informationen zur Afrikanischen Schweinepest finden Sie im Wildtierportal unter folgenden Adressen:

<https://www.wildtierportal.bayern.de/index.php>

<https://www.wildtierportal.bayern.de/expertenwissen-schwarzwild>